



**RAT DER  
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 6. November 2013 (15.11)  
(OR. en)**

**15757/13**

**SPORT 100  
JEUN 107  
EDUC 422  
SOC 896**

**VERMERK**

---

des Ausschusses der Ständigen Vertreter (1. Teil)  
für den Rat

---

Nr. Vordok.: 15301/13 SPORT 100 JEUN 107 EDUC 422 SOC 896

---

Betr.: Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates betreffend den Beitrag des Sports zur  
Wirtschaft der EU, insbesondere zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und zur  
Förderung der sozialen Inklusion  
– *Annahme*

---

Der Ausschuss der Ständigen Vertreter hat auf seiner Tagung vom 6. November 2013 festgestellt,  
dass einstimmiges Einvernehmen über die vorgenannten Schlussfolgerungen des Rates besteht.

Der Rat wird daher ersucht, die Schlussfolgerungen auf der Grundlage des beigefügten Textes  
anzunehmen und sie zur Veröffentlichung im Amtsblatt weiterzuleiten.

Entwurf

**Schlussfolgerungen des Rates betreffend den Beitrag des Sports zur Wirtschaft der EU,  
insbesondere zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit  
und zur Förderung der sozialen Inklusion**

Der Rat und die im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten –

- I. ANGESICHTS DES AUSMASSES DES PROBLEMS DER JUGENDARBEITSLOSIGKEIT UND SEINER FOLGEN
1. Die Jugendarbeitslosigkeit ist nach wie vor eine große Herausforderung für die EU und ihre Mitgliedstaaten. Im August 2013 lag die Jugendarbeitslosenquote bei 23,3 % in der EU 28<sup>1</sup>, mit erheblichen Unterschieden zwischen den Mitgliedstaaten sowie zwischen den Regionen innerhalb der Mitgliedstaaten<sup>2</sup>.
  2. Die jungen Menschen sind von der Wirtschaftskrise unverhältnismäßig stark betroffen. In allen EU-Mitgliedstaaten liegt die Jugendarbeitslosenquote generell weit über der Arbeitslosenrate für andere Altersgruppen. Ende 2012 überstieg sie die Gesamtarbeitslosenquote um das 2,6fache<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> So beträgt die Jugendarbeitslosenquote in einigen Mitgliedstaaten über 50 % und in einigen Regionen über 70 %, während sie in einigen wenigen Regionen sogar unter 5 % liegt.

<sup>2</sup> [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_PUBLIC/3-30082013-BP/DE/3-30082013-BP-DE.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/3-30082013-BP/DE/3-30082013-BP-DE.PDF)

3. Diese Entwicklung hat schwere Auswirkungen nicht nur auf die betroffenen Personen, sondern auch auf die Gesellschaft und die Wirtschaft im Allgemeinen. Langzeitarbeitslosigkeit kann eine Marginalisierung verstärken und zu Armut und einem höheren Risiko der sozialen Ausgrenzung führen. Ferner bestehen gravierende Risiken auf lokaler Ebene, da die Nichtteilhabe am Arbeitsmarkt bei einigen Jugendlichen zur Folge haben kann, dass sie sich nicht mehr an der Zivilgesellschaft beteiligen, was potenziell zu einer weiteren sozialen Fragmentierung führt.
4. Eines der signifikantesten Probleme, mit dem junge Menschen in Europa infolge der Krise konfrontiert sind, ist die Herausforderung, die sich durch den Mangel an Arbeitsstellen und Berufserfahrung stellt. Ferner wird die Kluft zwischen den Fähigkeiten, die einige Arbeitgeber erwarten, und denen, über die viele Stellenbewerber verfügen, größer;

## II. UNTER HINWEIS DARAUF, DASS DER EUROPÄISCHE RAT

5. anerkannt hat, dass die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit "ein besonderes und unmittelbares Ziel" ist, und betont hat, dass "(...) der Erwerbsbeteiligung der Gruppen von schutzbedürftigen jungen Menschen (...), die spezifischen Herausforderungen gegenüberstehen, (besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss)"<sup>3</sup>;

## III. UNTERSTREICHEN DAS POTENZIAL DES SPORTS ZUR BEWÄLTIGUNG DIESER HERAUSFORDERUNGEN

6. Durch ein Engagement im Sport erwerben junge Menschen spezifische persönliche und berufliche Fähigkeiten und Kompetenzen, die ihre Beschäftigungsfähigkeit erhöhen. Dazu gehören Lernfähigkeit, soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz, Führungsqualitäten, Kommunikationsfähigkeit, Teamgeist, Disziplin, Kreativität und unternehmerische Initiative. Der Sport vermittelt ferner berufliches Wissen sowie Fähigkeiten in Bereichen wie Marketing, Management, öffentliche Ordnung und Sicherheit. Alle diese Fähigkeiten und Kompetenzen fördern aktiv die Beteiligung, die Entwicklung und das Vorankommen junger Menschen im Rahmen der Ausbildung, der Weiterbildung und der Beschäftigung, und zwar in einer Weise, die für den Arbeitsmarkt relevant und zweckdienlich ist und von Arbeitgebern geschätzt wird und gefragt ist.

---

<sup>3</sup> Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 27./28. Juni 2013 (EUCO 104/2/13 REV 2).

7. Organisation, Verwaltung und Durchführung von sportlichen Aktivitäten stützen sich in Europa traditionell auf ein freiwilliges Engagement. Gemäß der Eurobarometer-Umfrage 2011<sup>4</sup> ist nahezu ein Viertel (24 %) derjenigen, die einer Freiwilligentätigkeit nachgehen, im sportlichen Bereich aktiv. Die Freiwilligentätigkeit im Sport, die in erster Linie im Breitensport und in Vereinen ausgeübt wird, ist aus sozialer, wirtschaftlicher und demokratischer Sicht von erheblichem Wert.
8. Der Sport hat universelle Wirkung und kennt keine kulturellen oder sozioökonomischen Grenzen. Er hat internationalen Charakter und zieht ein breites und verschiedenartiges Publikum an. Sportliche Aktivitäten sind infolgedessen ein ausgezeichnetes Mittel zur Einbeziehung von minoritären und marginalisierten Gruppen. Sport baut emotional auf und kann in besonderem Maße zu einem Zusammengehörigkeitsgefühl beitragen; er sorgt somit in den lokalen Gemeinschaften für Stabilität, Zusammenhalt und Frieden.
9. Der Sportsektor, einschließlich der Freiwilligentätigkeiten im Sport, stellt einen messbaren und erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Wertfaktor im Rahmen der nationalen Wirtschaften dar. Es wird zunehmend deutlich, dass der Sport einen wesentlichen volkswirtschaftlichen Beitrag in Europa leistet und ein wichtiger Wachstums- und Beschäftigungsmotor ist, dass er zugleich aber auch für sozialen Zusammenhalt und Wohlergehen sorgt und somit in erheblichem Maße zur Verwirklichung der Ziele der Strategie Europa 2020 beiträgt<sup>5</sup>.

---

<sup>4</sup> Sonderumfrage des Eurobarometers zu Freiwilligentätigkeit und Solidarität zwischen den Generationen, Oktober 2011.

<sup>5</sup> Studie der Kommission zum 'Beitrag des Sports zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung in der EU' (2012).

10. Nach einer unlängst durchgeführten EU-weiten Studie zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung in der EU<sup>6</sup> beläuft sich der Anteil des sportbezogenen Mehrwerts in der EU auf 1,76 %<sup>7</sup>. Der Anteil der sportbezogenen Beschäftigung in der EU beträgt 2,12 %. Berücksichtigt man auch die Multiplikatoreffekte, so summiert sich der Anteil des Sports sogar auf 2,98 % der gesamten Bruttowertschöpfung in der EU. Dieser Studie zufolge ist der Anteil des sportbezogenen Mehrwerts in der EU somit vergleichbar dem Anteil von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei zusammengenommen; jeder sechste in der EU generierte und verdiente Euro steht mit dem Sport in Verbindung.
11. Der Sport ist ein widerstandsfähiger Wirtschaftssektor. Die Beteiligungsquoten bleiben im Laufe der verschiedenen Phasen des Konjunkturzyklus relativ stabil. Der Sport ist durch ein System von Veranstaltungen und Aktivitäten strukturiert, die von Sportverbänden organisiert werden und vom Breitensport bis hin zu Spitzenveranstaltungen reichen. Diese Veranstaltungen sind auch dann – vor allem bei jungen Menschen – beliebt, wenn die wirtschaftlichen Bedingungen schwierig sind. Zwar können Sportveranstaltungen durch fluktuierende wirtschaftliche Bedingungen beeinträchtigt werden, der Rahmen der Veranstaltungen und sportlichen Aktivitäten bleibt jedoch stabil.
12. Der Sport hat das Potenzial, Arbeitsplätze zu schaffen und die lokale wirtschaftliche Entwicklung durch Bau und Erhalt von Sporteinrichtungen, Organisation von Sportveranstaltungen, Marktaktivitäten der Industrie für Sportartikel und -dienstleistungen und damit verbundene Tätigkeiten in anderen Sektoren zu fördern. Die Infrastruktur, die (auf lokaler Ebene) mit Sportveranstaltungen und Sportaktivitäten verbunden ist, kann dazu beitragen, die Wirtschaft zu stabilisieren und anzukurbeln, wenn sie zu multifunktionalen Zwecken und mit einer klaren Vision für ihre künftige funktionale Rolle sorgfältig geplant wird.

---

<sup>6</sup> Studie zum Beitrag des Sports zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung in der EU, von der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben; Konsortium unter Führung von SportsEconAustria; Abschlussbericht, November 2012.

<sup>7</sup> Gemäß der "Vilnius-Definition" des Sports – weite Definition: alle Aktivitäten, die den Sport als Vorleistung benötigen, sowie alle Aktivitäten, die zur Ausübung des Sports notwendig sind, sowie die Aktivitäten nach der statistischen Definition des Sports gemäß NACE 92.6 Rev. 1.1.

13. Der Sport hat Spillover-Effekte auf andere Sektoren. Sportveranstaltungen und -wettbewerbe haben im Allgemeinen positive Auswirkungen auf Sektoren wie Tourismus, Kultur, Verkehr, Medien, öffentliche Infrastruktur usw. Sie können Menschen zusammenbringen, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit entstehen lassen und gemeinsame Erfolgserlebnisse vermitteln. Sport kann somit einen substantziellen Beitrag zur Unterstützung der Anstrengungen der EU leisten, die derzeitigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden;

#### IV. UNTERSTREICHEN DIE FOLGENDEN ZENTRALEN POLITISCHEN BOTSCHAFTEN

14. Aufgrund der Bedeutung des Sportsektors für die Wirtschaft und der Möglichkeiten, die dieser Sektor den jungen Menschen – auch denen, die besonders schutzbedürftig und benachteiligt sind – im Hinblick auf den Erwerb nützlicher Fähigkeiten und Kenntnisse bietet, kann der Sport eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung des dringenden Problems der Jugendarbeitslosigkeit spielen und Impulse für die wirtschaftliche Erholung geben. Ein breiter Fächer von Maßnahmen, die die Mobilisierung verschiedener Akteure beinhalten, ist notwendig, um den oben dargelegten Herausforderungen zu begegnen.
15. Ein Engagement für eine Freiwilligentätigkeit ersetzt zwar keine bezahlte Beschäftigung, kann den Bürgern aber neue Fähigkeiten vermitteln und somit positiv zu ihrer Beschäftigungsfähigkeit beitragen und ihr Gefühl der Zugehörigkeit zur Gesellschaft stärken. Die Beteiligung junger Menschen insbesondere am Breitensport – ob als Teilnehmer, Helfer oder Organisatoren – fördert persönliche Schlüsselfähigkeiten und -kompetenzen. Die Freiwilligentätigkeit im Sport als eine Form des nicht formalen und informellen Lernens hilft den Jugendlichen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln, die die formale Bildung ergänzen.
16. Der Sport bietet ein Umfeld, in dem junge Menschen diese Fähigkeiten vervollkommen können, und verbessert somit die Beschäftigungsfähigkeit und die künftige Produktivität zu einer Zeit, in der die Arbeitsmarktbedingungen außerordentlich schwierig, die Beschäftigungsmöglichkeiten gering und die Chancen für die Entwicklung von Fähigkeiten am Arbeitsplatz begrenzt sind.

17. Die Beteiligung am Sport, insbesondere am Breitensport, ermöglicht es den jungen Menschen, ihre Energien und Hoffnungen und ihren angeborenen Enthusiasmus in einer Weise zu bündeln, die konstruktiv ist und einen Beitrag für die lokale Gemeinschaft, der sie angehören, leistet. Sie kann helfen, sozialen Problemen, die in den Mitgliedstaaten auftreten, wie z.B. der sozialen Fragmentierung und Vorurteilen gegenüber bestimmten Gruppen, entgegenzuwirken, indem sie jungen Menschen, insbesondere denen ohne bezahlte Beschäftigung oder ohne die Chance auf eine angemessene schulische und berufliche Bildung, einen positiven, konstruktiven und auf die lokale Verankerung abzielenden Fokus vermittelt.
  18. Kleinere Investitionen öffentlicher Mittel in lokale Sporteinrichtungen und die Unterstützung lokal verankerter Sportvereine können einen erheblichen Mehrwert im Hinblick auf stärkere und sicherere lokale Gemeinschaften mit größerem Zusammenhalt mit sich bringen.
  19. Eine Beteiligung an der Organisation nationaler und internationaler Sportveranstaltungen und eine Mitwirkung an der Entwicklung und Instandhaltung der Sportinfrastruktur – entweder lokal oder national – könnte einen der Schlüsselfaktoren zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, insbesondere für junge Menschen, darstellen;
- V. FORDERN DIE MITGLIEDSTAATEN IN ANBETRACHT DER ZENTRALEN POLITISCHEN BOTSCHAFTEN UNTER GEBÜHRENDER BERÜCKSICHTIGUNG DES SUBSIDIARITÄTSPRINZIPS ZU FOLGENDEM AUF:
20. Austausch von positiven Erfahrungen und bewährten Verfahren im Zusammenhang mit Folgendem:
    - Verbesserung der Beteiligung junger Menschen am Sport und an der Gesellschaft auf lokaler Ebene, insbesondere bei ihrem Ausscheiden aus den formalen Bildungsstrukturen;
    - Verbesserung der sozialen Kompetenzen und persönlichen Fähigkeiten durch Engagement in Sportvereinen und -organisationen;
    - Förderung der Sicherheit und des Zusammenhalts der lokalen Gemeinschaften durch Teilnahme an sportlichen Aktivitäten;
    - Motivierung junger Menschen und Verbesserung des nationalen und transnationalen Zugangs zum Arbeitsmarkt durch Organisation von Ausbildungsplätzen und Praktika in Sportorganisationen.

21. Förderung politischer Maßnahmen, die auf die Entwicklung von beruflichen Fähigkeiten durch Sport abzielen. In diesem Zusammenhang Unterstützung von Freiwilligenorganisationen und/oder Sportvereinen sowie von Sportaktivitäten und/oder -veranstaltungen – im Breitensport und/oder auf Profi-Ebene.
22. Sondierung von Möglichkeiten zur Verbesserung der Ausbildungspfade für künftige Fachkräfte und Freiwillige im Sport und zur Förderung des Lernens am Arbeitsplatz im Hinblick auf die Entwicklung von Fähigkeiten, die im Rahmen nationaler Qualifikationsrahmen anerkannt werden können. Diese könnten dem Europäischen Qualifikationsrahmen zugeordnet werden, um die internationale Transparenz und Mobilität der betreffenden Jugendlichen zu verbessern. Ferner sollte das Potenzial für eine Anerkennung der durch informelles und nicht formales Lernen im Sport erworbenen Fähigkeiten ausgelotet werden.
23. Förderung strategischer Investitionen in den Sport, gegebenenfalls durch Nutzung der Möglichkeiten der EU-Finanzierungsinstrumente, einschließlich der EU-Strukturfonds (insbesondere des Europäischen Sozialfonds und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung), und der EU-Finanzinstrumente wie z.B. Finanzierung durch die Europäische Investitionsbank.
24. Förderung einer wirksamen sektorübergreifenden innerstaatlichen Zusammenarbeit zwischen den Behörden, die mit sozialen Angelegenheiten, Jugend, Beschäftigung und wirtschaftlichen Fragen befasst sind, um eine größere Sensibilisierung für die soziale und wirtschaftliche Rolle des Sports zu gewährleisten;



VI. ERSUCHEN DIE MITGLIEDSTAATEN UND DIE KOMMISSION, IM RAHMEN IHRER JEWEILIGEN ZUSTÄNDIGKEITEN UND UNTER BEACHTUNG DES SUBSIDIARITÄTSPRINZIPS,

25. die sektorübergreifende Einbindung von Experten für Bildung, Fortbildung, Jugend und Beschäftigung im Hinblick auf die Sondierung der Möglichkeiten zur Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen zu fördern;
26. das Programm Erasmus+ als Chance zur Entwicklung persönlicher und beruflicher Fähigkeiten und Kompetenzen umfassend zu nutzen;
27. zu ermitteln, wie Sport im Hinblick auf die Förderung der sozialen Inklusion und der Jugendbeschäftigung über die Strukturfonds (insbesondere den Europäischen Sozialfonds oder den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung) oder andere EU-Finanzinstrumente, wie z.B. Finanzierung durch die Europäische Investitionsbank, unterstützt werden kann, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung und ggf. des Erhalts kleinerer öffentlich genutzter Sportinfrastrukturen in Städten und Gemeinden, wobei sozial benachteiligten Gebieten besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Diese kleineren Infrastrukturen können dazu beitragen, zahlreiche soziale Ziele, wie z.B. Schaffung von Arbeitsplätzen, soziale Inklusion und Förderung der Gesundheit, zu erreichen;
28. den Dialog sowie gemeinsame Initiativen mit Schlüsselakteuren, insbesondere den Sportverbänden, der Sportartikelindustrie und Jugendorganisationen, zu vertiefen bzw. auszubauen, um ein Umfeld zu schaffen, das den Sportsektor für junge Menschen attraktiver macht;
29. darüber nachzudenken, wie der Beitrag des Sports zur Entwicklung der Fähigkeiten junger Menschen und zum Erhalt sozial integrativer lokaler Gemeinschaften in Zeiten hoher Jugendarbeitslosigkeit im Rahmen der künftigen Arbeiten auf EU-Ebene zum Thema Sport am wirkungsvollsten berücksichtigt werden kann;

VII. FORDERN DIE KOMMISSION IN ANBETRACHT DER ZENTRALEN POLITISCHEN BOTSCHAFTEN AUF,

30. ein sektorübergreifendes Seminar auf hoher Ebene über den Beitrag des Sports zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, insbesondere der Jugendarbeitslosigkeit, in der EU zu organisieren;
31. auf der Grundlage der laufenden EU-Zusammenarbeit auf Expertenebene eine Studie über den Beitrag des Sports zur Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen im Rahmen der Strategie Europa 2020 vorzubereiten.

---